

Presseinformation

HNO: Die häufigsten Kinderkrankheiten

Infekte gehören zum Erwachsenwerden dazu

Duisburg, August 2014. Es ist ganz normal, dass Kinder häufiger krank werden als Erwachsene. Kinder kommen nämlich nicht mit einem voll ausgebildetem Immunsystem auf die Welt und stecken sich daher leichter an. Jeder Infekt ist eine Art Trainingseinheit und hilft dem Immunsystem sich zu entwickeln. Deshalb sind manche Infekte nützliche Begleiter auf dem Weg zum Erwachsenwerden. Dennoch ist nicht jeder Infekt harmlos. Eltern sollten daher Bagatellinfekte von ernsthaften Erkrankungen unterscheiden können. Zu den häufigsten Kinderkrankheiten aus der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde gehören Mandel- und Mittelohrentzündungen sowie Pfeiffersches Drüsenfieber und grippale Infekte.

Mandelentzündungen – Mundgeruch deutet auf chronische Form

Plötzliches Fieber und Schmerzen im Hals beim Schlucken oder Öffnen des Mundes, die bis in die Ohren ausstrahlen, deuten auf eine akute Mandelentzündung hin. „Bei akuten Entzündungen reicht manchmal schon eine Therapie mit pflanzlichen und fiebersenkenden Mitteln aus, bilden sich die Symptome nicht rasch wieder zurück oder ist der Allgemeinzustand deutlich beeinträchtigt sollte allerdings mit Antibiotika behandelt werden, da es sonst zu Komplikationen oder chronischen Entzündungen kommen kann“, weiß Dr. Uso Walter, Vorstandsvorsitzender und Mitglied des HNOnet-NRW. Immer wiederkehrende Halsschmerzen, Mundgeruch oder dauerhafte Halslymphknotenschwellungen deuten auf eine chronische Mandelentzündung hin. Häufig raten Ärzte dann zur operativen Mandelentfernung.

Mittelohrentzündungen – Ursachen abklären

Etwa 90 Prozent aller Kinder erkranken bis zum dritten Lebensjahr mindestens einmal an einer Mittelohrentzündung. Bis zu viermal jährlich treten solche Entzündungen auf, ohne Folgeschäden zu verursachen. Auslöser ist in der Regel eine schlechte Ohrbelüftung durch Polypen im Nasenrachen, Allergien oder Erkältungskrankheiten. Dadurch können Bakterien oder Viren leichter von der Nase aus in das Mittelohr eindringen und sich dort vermehren. Mützen schützen Kinder also nur bedingt vor Mittelohrentzündungen. Vor allem Kinder in größeren Gruppen wie im Kindergarten quälen sich regelmäßig mit

Pressekontakt

komm | public!
Romy Robst
Ahornallee 7a
31303 Burgdorf
robst@komm-public.de
fon: 05085-98 171 - 02
fax: 05085-98 171 - 01

Direktkontakt

HNOnet NRW eG
Dr. Uso Walter
Mülheimer Straße 70
47057 Duisburg
mail@hnonet-nrw.de
fon: 0221-13 98 36 - 69
fax: 0221- 13 98 36 - 65

Mittelohrentzündungen herum. Erkrankten Kinder häufig daran, ist es wichtig, dass HNO-Ärzte Ursachen auf den Grund gehen, um mögliche Spätfolgen zu verhindern. Es besteht nämlich die Gefahr, dass sich Flüssigkeit im Mittelohr ansammelt oder Verwachsungen und Defekte des Trommelfells und der Gehörknöchelchen entstehen und dadurch das Hörvermögen und die Sprachentwicklung leidet. Deshalb raten die HNO-Ärzte bei Verdacht auf Hörstörungen sofort den Facharzt aufzusuchen. Eltern sollten auf Unkonzentriertheit, schlechten Lernerfolg oder Niedergeschlagenheit achten. „Bei den ersten Anzeichen den Facharzt aufsuchen und objektive Hörtests veranlassen. Oftmals reichen Hörtests, wie sie Kinderärzte während den U-Untersuchungen durchführen, nicht aus“, verdeutlicht Dr. Walter.

Grippaler Infekt – meist harmlose Wegbegleiter

Husten, Schnupfen und Halsschmerzen gehören zum Kindsein dazu. Sehr häufig gelten Viren als Auslöser. Allen voran Erkältungsviren, welche besonders in der kalten Jahreszeit vermehrt auftreten. Seltener stecken andere Viren dahinter. „In der Regel sind Halsschmerzen harmlos und klingen nach einigen Tagen wieder ab“, beruhigt Dr. Walter. „Halten sie jedoch länger an und gehen mit weiteren Beschwerden einher, sollte unbedingt ein Hals-Nasen-Ohrenarzt aufgesucht werden. Er geht den Ursachen auf den Grund und leitet entsprechende Maßnahmen zur Therapie ein.“

Pfeiffersches Drüsenfieber – Küssen verboten

Pfeiffersches Drüsenfieber betrifft vor allem ältere Kinder und junge Erwachsene, wird durch das Epstein-Barr-Virus hervorgerufen und auch als Kusskrankheit bezeichnet. Grund: Das Virus wird über den Mund und vor allem durchs Küssen übertragen. In den meisten Fällen verursacht es nur unspezifische Beschwerden wie Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Später kommen Fieber und geschwollene Lymphknoten hinzu. In etwas 5% der Fälle kann sich jedoch eine schwere Mandelentzündung mit hohem Fieber und einer starken Schwellung der Lymphknoten, der Leber und der Milz entwickeln. Spätestens dann ist eine Abklärung beim HNO-Arzt erforderlich. Die Behandlung besteht in strikter Ruhe und symptomatischen Maßnahmen, da eine ursächliche Therapie nicht möglich ist.

Weitere Informationen unter www.hnonet-nrw.de.